

50 Jahre Katholische Kirchengemeinde Zum Heiligsten Erlöser Göggingen

1. Kirchweihe 1961. Im Herbst des Jahres 2011 beging die Gögginger Katholische Kirchengemeinde Zum Heiligsten Erlöser das fünfzigjährige Kirchweihjubiläum. Die Gemeinde selbst ist jedoch jünger als ihr Gotteshaus. Sie wird erst im Jahre 2016 fünfzig Jahre alt. Als am 4. November des Jahres 1961 die von Architekt Thomas Wechs Junior nach einem Grundentwurf seines gleichnamigen Vaters beim Wertachübergang erbaute Erlöserkirche eingeweiht wurde, war sie noch nicht Pfarrkirche einer Erlösergemeinde, sondern eine zweite Kirche der Gögginger Kirchengemeinde Sankt Georg und Michael. Die zweite Kirche war notwendig geworden, weil die Einwohnerzahl der Marktgemeinde Göggingen und damit die Zahl der hier wohnenden Katholiken nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges rasch anwuchs. Zunehmend empfand man außerdem die Fußwege aus den westlichen Teilen Göggingens (namentlich aus der Schafweid-Siedlung) zur Pfarrkirche Sankt Georg und Michael als zu lang.

2. Aufbau der Gemeinde. Die Seelsorge für die beidseits der Wertach lebenden Gögginger Katholiken war Benefiziat Josef Spengler anvertraut. Betraut von Pfarrer Johann Nepomuk Bertele, hatte Josef Spengler den Kirchbau mit lebhafter Anteilnahme vorgetrieben. Er nahm Wohnung im neuerrichteten Pfarrhaus. Von dort aus formte Josef Spengler eine örtliche Glaubensgemeinschaft, welche bald die nötige Eigenständigkeit und das erforderliche Selbstbewußtsein erkennen ließ, wie sie zu einer Pfarrgemeinde gehören. Der Nachfolger von Pfarrer Bertele im Amte des Pfarrers von Sankt Georg und Michael, Georg Beis, konnte die Seelsorge an der Erlöserkirche in guten Händen wissen.

3. Errichtung der Pfarrgemeinde 1966. Am 2. Februar 1966 errichtete der Hochwürdigste Herr Bischof von Augsburg Dr. Josef Stimpfle rückwirkend zum 1. Januar 1966 die Katholische Pfarrei und Pfarrkirchengemeinde "Zum Heiligsten Erlöser" in Göggingen. Diese Errichtung ist in einem sogenannten Organisationsakt dokumentiert. Zu dem Organisationsakt traten zwei Stiftungsakte des Bischofs: Ebenfalls am 2. Februar 1966 entstanden so die Katholische Pfarrkirchenstiftung "Zum Heiligsten Erlöser" und die Katholische Pfarrpründestiftung "Zum Heiligsten Erlöser". Der Organisationsakt und die beiden Stiftungsakte wurden im Amtsblatt des Bistums bekanntgemacht.¹ Der erste Pfarrbrief für die Erlösergemeinde teilte auszugsweise ebenfalls den Organisationsakt mit.²

In seinen beiden ersten Abschnitten legte der bischöfliche Organisationsakt die Vorgeschichte einschließlich des Baus der Erlöserkirche dar.³ Die Bildung der neuen Erlöserpfarre bedeutete sodann Abtrennung eines Gebietes aus der Pfarrei Sankt Georg und Michael und Anlage eines eigenen Seelsorgebezirks.⁴

Die Stiftung der Pfarrpründe⁵ dient der Ausstattung des neugeschaffenen Kirchenamtes.⁶ Das heißt, sie hat die Aufgabe, dem Pfarrer Unterhalt und Wohnung zu gewähren. Die Pfarrkirchenstiftung⁷ nimmt Verwaltung und Rechtsverkehr der Gemeinde wahr. Sie sichert die Finanzierung der gemeindlichen Aufgaben. Insbesondere ist sie Inhaberin des Kirchengrundstücks mit seinen Bauwerken⁸.

Die Bayerische Staatsregierung verlieh am 14. März 1966 der Kirchengemeinde "Zum Heiligsten Erlöser" den Status einer Körperschaft des öffentlichen Rechts und genehmigte die beiden Stiftungen.⁹

4. Pfarrer Josef Spengler. Am Weißen Sonntag des Jahres 1966 (17. April 1966) verkündete Benefiziat Josef Spengler im Gottesdienst die Gemeindeerhebung. Ihm war als Vikar die vorläufige Betreuung der neuen Gemeinde übertragen. Ein Zeitungsbericht vom Mai 1966 hielt die bisherige Entwicklung fest.¹⁰

Die neue Pfarrerstelle sollte zunächst Heinz Brunnhuber bekleiden. Er verstarb jedoch noch vor Amtsantritt. So wurde - nach seinem unermüdlichen Einsatz in den Gründungsjahren nur folgerichtig - Josef Spengler zum Pfarrer der Erlösergemeinde ernannt. Diese Ernennung galt ab dem 1. Juni 1966. An dieses Datum knüpft sich die nicht ganz korrekte, aber der äußeren Wahrnehmbarkeit entsprechende gemeindliche Überlieferung an, daß die Erlösergemeinde seit dem 1. Juni 1966 bestehe.¹¹ Mit einem Festgottesdienst wurde Josef Spengler am 28. Juni 1966 in sein Amt eingeführt.¹²

5. Von der Pfarrgemeinde zur Pfarreiengemeinschaft 1999. Im Jahre 1986 wurde ein Pfarrverband errichtet, der die Kirchengemeinden Göggingens, Bergheims und Inningens umschloß. Diese Anordnung beendete freilich noch nicht die Regel, daß ein Geistlicher lediglich eine Gemeinde zu betreiben hatte. Dies änderte sich mit dem 1. September 1999. Seit diesem Tag ist die Gögginger Erlösergemeinde mit der Bergheimer Gemeinde Sankt Remigius in der Pfarreiengemeinschaft Augsburg-Göggingen/Bergheim verbunden. Pfarrer beider Gemeinden ist seitdem Martin Sigalla.

6. Pastorale Raum- und Personalplanung 2025. Seit dem 1. Dezember 2012 ist die Pfarreiengemeinschaft Augsburg-Göggingen/Bergheim Teil des neugeschaffenen Dekanates Augsburg II, dessen Gebiet sich ungefähr aus den Gebieten der vorherigen Dekanate Augsburg-Süd und Augsburg-

West zusammensetzt. Diese Neuordnung ist Teil der von Hochwürdigstem Herrn Bischof Dr. Konrad Zdarsa in der Fastenzeit des Jahres 2011 angestrebten und am 13. Juli 2012 in Kraft gesetzten "pastoralen Raum- und Personalplanung 2025". Diese Raumplanung wird in einem vieljährigen Prozeß schrittweise vollzogen. In ihr ist auch vorgesehen, die Gemeinden der bisherigen Pfarreiengemeinschaften Augsburg-Göggingen/Bergheim und Augsburg-Göggingen/Inningen zu einer Pfarreiengemeinschaft Augsburg-Göggingen/Inningen/ Bergheim zu vereinigen.¹⁵ Diese Seelsorgeeinheit wird die Bergheimer Gemeinde Sankt Remigius, die Gögginger Gemeinden Sankt Georg und Michael, Sankt Johannes Baptist und Zum Heiligsten Erlöser sowie die Inninger Gemeinde Sankt Peter und Paul umschließen.

7. Festgottesdienst am 19. Juni 2016. Das fünfzigjährige Jubiläum der Pfarrgemeinde wird im Juni 2016 gefeiert werden. Die Wahl dieses Monats knüpft daran an, daß zwar die Entstehung der Pfarrgemeinde im kirchen- und staatsrechtlichen Sinne mit der staatlichen Mitwirkung im März 1966 an den bischöflichen Akten vom Februar 1966 abgeschlossen war, aber erst mit Einnahme der Pfarrerstelle im Juni 1966 die Gemeinde vollständig existierte. Ein Festgottesdienst mit anschließendem Empfang ist für Sonntag, 19. Juni 2016, 10 Uhr, in der Pfarrkirche Zum Heiligsten Erlöser vorgesehen. An dem Tag wird in der Bergheimer Kirche Sankt Remigius der gewöhnlich um 9 Uhr gehaltene Gottesdienst entfallen. Die Erlösergemeinde hofft, daß viele Mitglieder der Remigiusgemeinde die Möglichkeit finden, an der Feier in Göggingen teilzunehmen.

Professor Dr. Christoph Becker,
Pastoralratsvorsitzender

¹ Amtsblatt für die Diözese Augsburg 1966, Seiten 171 bis 179.

² Kirche an der Wertach. Pfarrbrief der katholischen Pfarrei "zum Heiligsten Erlöser", Göggingen 1966, Nr 1, S. 3 - 5 (Kleinschreibung des Verhältniswortes "zum" im Original).

³ Amtsblatt 1966, Seiten 171 und 172.

⁴ Abschnitt III des Organisationsaktes, Amtsblatt 1966, Seite 173.

⁵ Amtsblatt 1966, Seiten 177 bis 179.

⁶ Abschnitt II des Stiftungsaktes; Amtsblatt 1966, Seite 177.

⁷ Amtsblatt 1966, Seiten 175 bis 177.

⁸ Abschnitt II des Stiftungsaktes; Amtsblatt 1966 Seiten 175 und 176.

⁹ Mitgeteilt im Amtsblatt für die Diözese Augsburg 1966, Seite 171.

¹⁰ Augsburger Allgemeine, 13. Mai 1966.

¹¹ Das Datum 1. Juni 1966 erscheint in der Festschrift "25 Jahre Erlöserkirche Augsburg-Göggingen" vom Jahre 1986 im Abschnitt "Daten und Ereignisse" (Seiten 3 bis 5). Es ist übernommen in den Abschnitt "Aus der Geschichte der Pfarrei 'Zum Heiligsten Erlöser'" der Festschrift zum fünfzigjährigen Kirchweihjubiläum 1. - 5. November 2011 (Seiten 7 bis 9).

¹² Näher zu seinem Wirken: Eigenbericht im Pfarrbrief 1966 Nummer 1, S. 1 u. 2; Nachruf auf Pfarrer Josef Spengler (1924-2014), Pfarrbrief [Nr. 37], Ostern 2014, S. 26 - 30.

¹³ Siehe die Beiträge "Raumplanung 2025" im Pfarrbrief Nr. 33, Ostern 2012, S. 28 - 34, und "Vollzug der Bistumsreform 2025", Pfarrbrief [Nr. 35], Ostern 2013, Augsburg, 2013, S. 30 - 33.